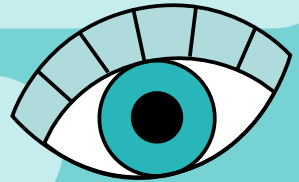


**Kurz  
fassung**

**Leitlinien zur  
Jugendpastoral 2021**

**Wirklichkeit wahrnehmen**

**Chancen finden**



**Berufung wählen**



# Aufbau der Leitlinien zur Jugendpastoral

## 1. Anlass und Basisüberzeugungen der Leitlinien



**Anlass**

S. 2



**Tradition**

S. 2



**Zusammenhang**

S. 2-3/12



**Auftrag**

S. 5

## 2. Theologische Orientierungen in gegenwärtiger Gesellschaft



**Voraussetzung**

S. 3/6



**Weg zum Ziel**

S. 4/6-8



**Zielbestimmung**

S. 6-8



**Praxisformen**

S. 9-10

### 3. Konsequenzen



#### Aufgaben

S. 11



#### Strukturen

S. 12

***Kirche lernt mit jungen Menschen,  
wie Gott sich heute zeigt. Aber was  
ist die gegenwärtige Lebensrealität  
junger Menschen?***

Der rote Faden, der sich durch das Beschlusspapier der Würzburger Synode von 1975, die Leitlinien der Jugendpastoral von 1991 und das römische Dokument *Christus vivit* aus 2019 zieht, ist auch weiterhin roter Faden für die neuen Leitlinien: Jugendpastoral ist ein Dienst, der sich an alle Jugendlichen ohne Ausnahme richtet, ihr Ziel ist die Verwirklichung von »jugendlichem Lebensglück«, der Weg zu diesem Ziel ist die Orientierung am Leben, Sterben und Auferstehen Jesu, wie sie im Hymnus des Philipperbriefes (Phil 2, 6-11) beschrieben und gefeiert wird.

# Gegenwärtige Lebensstilvielfalt: Junge Menschen ernst nehmen.

Weltanschauliche Pluralität ist in unserer Gesellschaft ein hohes Gut. Sie muss gesehen, akzeptiert und ernst genommen werden.

Junge Leute sind es gewohnt, auch in weltanschaulicher Hinsicht selbstbestimmt zu sein. Es ist Routine für sie, weltanschauliche Botschaften auf ihre existenzielle Bedeutung hin zu scannen. Einige wichtige Punkte gilt es zu beachten, damit die christliche Botschaft eine Chance hat, diesen Scan zu bestehen:

- ◆ Der christliche Glaube ist für viele junge Menschen alles andere als selbstverständlich, christliche Sozialisation in Familie und Gemeinde ist heute eher eine Seltenheit.
- ◆ Säkularisierung, Polarisierung und Individualität von Religiosität sind fortgeschritten – rein institutionelle Formen sind keine echte Antwort auf die jugendliche Suche.
- ◆ Neben ungebrochen volkikirchlichen Formen stehen andere, hybride Formen religiöser Sinnsuche.
- ◆ Die Distanz zu allem Kirchlichen hat eine bisher ungekannte Qualität und Quantität. Oftmals ist sie begründet in der berechtigten Verstörung angesichts des sexuellen, finanziellen und geistlichen Missbrauchs religiöser Macht.
- ◆ Globale Phänomene, die zuvor nicht präsent oder nicht im heutigen Ausmaß gekannt waren, beeinflussen oft massiv junge Lebenswelten: z.B. internationale Bedrohungen, die Globalisierung, die ökologische Krise und Migrationsbewegungen.

# Jugendliche Lebenswelten und ihre Herausforderungen.

Jugendpastoral ist in der Verschiedenheit ihrer Handlungsfelder für alle jungen Menschen zuständig und präsent. Wer unterstützen und begleiten will, muss vorher verstehen:

**Jugendliche sind vielfältig und freizeitorientiert** ♦ Von »der Jugend« – im Sinne einer homogenen Gruppe – kann nicht gesprochen werden.

**Jugendliche leben in Beziehung** ♦ Die eigene Peergroup zählt als sehr wichtige Bezugsgröße.

**Jugendliche leben in einer globalisierten Welt** ♦ Schnelle Kommunikationswege sowie die Möglichkeit, rasch und problemlos an Informationen aus aller Welt zu gelangen, prägen das Leben junger Menschen.

**Jugendliche sorgen sich um die Erde** ♦ Sehr aufmerksam erwarten die Jüngeren einen glaubwürdigen und keinen doppelmoralischen Umgang der Älteren mit den Anliegen des Umwelt- und Klimaschutzes.

**Jugendliche sind digital unterwegs** ♦ Junges Leben ist für die allermeisten ein selbstbestimmtes Leben in digitalen Kulturräumen, deren Chancen sie nutzen, mit dessen Herausforderungen sie aber auch umgehen müssen ...

**Jugendliche sind Lernende** ♦ In Deutschland haben Umfang sowie Art und Weise der Bildung einen großen Einfluss auf die berufliche Zukunft junger Menschen. Besonders dominant ist die schulische Bildung, die die Jugendphase mit Druck und Stress überschatten kann.

**Jugendliche haben unterschiedliche Startbedingungen** ♦ In wenigen Ländern Europas hat die soziale Herkunft eine so starke Prognosekraft für den bildungsbiografischen (Miss-)Erfolg wie in Deutschland.

**Fazit: Jugendliche sind Suchende** ♦ Sie befinden sich noch mitten in den Phasen von Identitätsbildung, -entwicklung und -festigung. Sie sind offen und müssen es sein. Sie brauchen sensible Unterstützung bei der großen und hoffentlich inspirierenden Entdeckung, dass ein Leben nicht nur irgendwie ablaufen muss, sondern selbstbestimmt gewählt und geführt werden kann.

## Zielgruppe: Alle!

Jugendpastoral gestaltet sich für, mit und durch junge Menschen. Sie kann keinen Teilbereich der Pastoral darstellen: Es ist die Aufgabe der ganzen Kirche, jungen Menschen Raum zu geben und ein Klima zu schaffen, in dem sie sich willkommen und ernst genommen fühlen. Denn die Kirche braucht die Vision, den Glauben, die Kraft, den Einspruch und den Einsatz junger Menschen.

**Der Auftrag der Jugendpastoral gilt allen Jugendlichen ohne Ausnahme.** Explizit gilt dieser Auftrag auch in Bezug auf Personen, die von Jugendarmut, Migration oder Gewalt betroffen sind.



*Unser Auftrag geht weit über den Kreis der Getauften oder in der Kirche Engagierten hinaus und richtet sich an junge Menschen aus allen Lebenswelten.*

# Gelingende Persönlichkeits- werdung braucht Luft zum Atmen.

Mit vielen gleichgesinnten Partnerorganisationen, etwa aus dem kommunalen, politischen, schulischen oder sportlichen Raum teilt die kirchliche Jugendpastoral viele zentrale Einsichten der allgemeinen Sozialarbeit und -pädagogik. So sind das Wahr- und Annehmen junger Menschen in ihrer Ganzheit, der Einsatz für eine partizipative und demokratische Gesellschaft, in die junge Menschen ihre Potenziale einbringen können sowie für Chancengerechtigkeit und Armutsbekämpfung nur einige Beispiele der zentralen Punkte.

**In einer Einsicht unterscheidet sich kirchliche Jugendarbeit von jeder anderen Jugendarbeit:** Die Kirche dient dem jungen Menschen, indem sie ihm hilft, sich in einer Weise selbst zu verwirklichen, die an Jesus Christus Maß nimmt (Phil 2,6–11). Die christlichen Kirchen müssen und können jungen Menschen vital und glaubwürdig vorleben, dass die Orientierung an Jesus Christus eine Ressource jugendlichen Lebensglücks ist.

*Eine Lunge liefert nur dann das volle Volumen, wenn sie über zwei vitale Lungenflügel verfügen kann.*

**Jugendpastoral hat zwei lebendige Seiten:** eine sozialpädagogische und eine geistliche.

Wie bei einer Lunge wird über die beiden Flügel das Leben junger Menschen mit einem einzigartigen Sauerstoffgemisch bereichert. Je nach jugendpastoralem Handlungsfeld entsteht ein anders zusammengesetztes Luftgemisch, wodurch unterschiedliche Gruppen junger Menschen versorgt werden können.

# Gemeinsam mit anderen – zum eigenen Glück finden.

Der Weg zur authentischen Persönlichkeit basiert auf der Grundbereitschaft, das eigene Glück auch zusammen mit dem Glück der anderen erlangen zu wollen.

Mit anderen Menschen das Leben teilen, es gemeinsam mit ihnen finden und zusammen auch am Fremden, Widerständigen und Herausfordernden des Lebens wachsen – das schafft die Grundlage für eine gelingende Persönlichkeitswerdung.

**Glück hat elementar  
mit guten Lebens-  
deutungen zu tun:**





# Persönlichkeit gründen in der »Freundschaft mit Christus«.

**Freundschaft ist ein jugendliches Sehnsuchtswort.** In die Anbahnung, Ausgestaltung und sensible Pflege von Freundschaft gehen sehr viele jugendliche Ressourcen. Verlässliche, robuste Freundschaft macht den Unterschied zwischen Hoffnungslosigkeit und Zukunftskraft. Ein echter Freund, eine echte Freundin zu sein, und einen echten Freund, eine echte Freundin zu haben, das ist für viele die Umschreibung für geglücktes Leben.

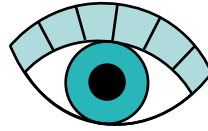
Jesus wird als jemand geschildert, der seine Jünger als »Freunde« gewinnen will (Joh 15, 15). Dieser typisch jesuanische Weg wird im Christus-Hymnus (vgl. Phil 2,6–11) in einer überraschenden dreifachen Logik beschrieben:

1. Stelle dich deiner Lebenslage und deinen Herausforderungen – **Wirklichkeit wahrnehmen**
2. Investiere dich mit Mut und Risiko in das Glück anderer Menschen – **Chancen finden**
3. Folgst du 1. und 2., erschließt sich dir ein Leben in Fülle (vgl. Joh 10,10) – **Berufung leben**

Die Freundschaft mit Jesus erfüllt das Herz und das gesamte Leben. Diejenigen, die sich von ihm faszinieren und überzeugen lassen, sind befreit von der Sünde, von Traurigkeit, von innerer Leere und von Vereinsamung. Die Freundschaft mit Christus ist geprägt von Begegnung, Verbindlichkeit, Wechselseitigkeit und Dialog.

**In einer möglichst gesellschaftsweiten »Koalition für die Jugend« ist es der genuine Beitrag der Kirchen, jungen Leuten die Freundschaft zu Christus zu ermöglichen.**

# 1. Das Leben wahrnehmen, wie es gerade ist.



»Was willst du, dass ich dir tue?« (Lk 18,41)

## Jugendpastoral ist immer auch Sozialpastoral.

Gemeinsam lernt und lebt man die Kompetenz des Wahrnehmens: man stellt sich der Wirklichkeit – auch der eigenen! – mit ihren Grenzen und Chancen; man kämpft für verbesserte Lebensbedingungen; man nimmt auch seelische Erfahrungen und Verletzungen ernst; man gestaltet das eigene Leben, das der anvertrauten Anderen und das der ganzen Schöpfung.

Eines der wichtigsten Versprechen des christlichen Glaubens ist die Ermutigung, dass man vor der Wirklichkeit nicht weglaufen muss. Es geht nicht um die Flucht vor der Welt, sondern um die bewusste Gestaltung der Welt und die selbstbestimmte Führung eines eigenen Lebens.

# 2. Das Leben interpretieren, wie es von Gott her gefüllt sein kann.



»Füllt die Krüge bis zum Rand!« (nach Joh 2,7)

## Jugendpastoral ist immer auch Kulturpastoral.

Persönlichkeitswerdung ist kein Prozess in selbstbezogener Autarkie. Vielmehr entsteht die Identität des Ich im Wechselspiel mit dem Du und dem Wir. Junge Leute sollen in ihrem Entwicklungsprozess sowohl zu ihren Potenzialen wie zu den Chancen finden, diese zu verwirklichen.

Deutungen des Lebens und Optionen der Sinnstiftungen werden entdeckt und auf ihre Wahrheits- und Glücksfähigkeit hin erprobt; der Weg Jesu wird als eine herausfordernde Lebenslogik der Hingabe erkannt; die Fähigkeit zur Unterscheidung der Geister wächst.

### 3. Das Leben wählen, wie es der inneren Berufung entspricht.



»Folge mir nach!«  
(Mk 10,21)

**Jugendpastoral ist immer auch Berufungspastoral.** Wählen und autonome Entscheidungen zu treffen, sind zentrale Aufgaben im Jugendalter.

Gemeinsam lernt und lebt man die Kompetenz des Wählens: Im geschützten Raum der Jugendpastoral wird die eigene Persönlichkeit, der eigene Weg, der eigene Stil immer erkennbarer. Dafür ist entsprechende Kompetenz der jungen Menschen und ein hilfreiches Unterstützungssystem nötig – wie gute und stabile Bindungen, Begleitung, eine positive Fehlerkultur, die Reife, um abzuwägen und selbstbestimmte Entscheidungen treffen zu können.

Rufe werden hörbarer: Viele junge Menschen erleben sich als berufen, ihr Menschsein als Christsein zu realisieren; und manche entscheiden sich, ihr Leben ganz der Freundschaft mit Jesus zu widmen und als geistliche Person Jesus nachzufolgen.

## Der Dreischritt für die Jugendpastoral.

### Wahrnehmen, interpretieren, wählen

Der hier präsentierte Dreischritt ist von Papst Franziskus inspiriert. Wichtig ist dabei, dass die drei Formen, die auf diesen Seiten vorgestellt werden, keine Wachstumsstufen zu besserem Christsein darstellen. Die drei Praxisformen gehören zusammen; sie integrieren einander, fordern einander und fördern einander.

# Perspektiven für die Jugendpastoral.

**Das Programm lautet: Wirklichkeit wahrnehmen – Chancen finden – Berufung wählen.** Aus den drei Praxisformen der Sozial-, der Kultur- und der Berufungspastoral lassen sich übergreifende Aufgaben entfalten sowie Strukturen und Ressourcen benennen. So können Verwirklichung und Umsetzung dieses dreifach entfalteten Profils möglich werden. Die folgende Listung von Aufgaben kann nur exemplarisch sein; sie benennt aber die aus unserer Sicht besonders wichtigen Punkte.

- ◆ Vielfalt jugendlicher Lebenswelten ernst nehmen
- ◆ Vielfalt kirchlicher Handlungsfelder fördern
- ◆ Mit jungen Menschen auf der Suche sein
- ◆ Junge Menschen begleiten
- ◆ Entscheidungshilfen geben
- ◆ Bildung fördern
- ◆ Werte und Persönlichkeit bilden
- ◆ Spirituelle Erfahrungen ermöglichen
- ◆ Kinder und Jugendliche schützen
- ◆ Die Schwachen in den Blick nehmen
- ◆ (Familiäre) Beziehungen junger Menschen in den Blick nehmen
- ◆ Sich in einer pluralen Gesellschaft positionieren
- ◆ Internationale Erfahrungen ermöglichen
- ◆ Sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen
- ◆ Digital agieren
- ◆ Freiräume fürs Experimentieren schaffen
- ◆ Kirche partizipativ gestalten
- ◆ Kirche mit jungen Menschen missionarisch gestalten
- ◆ Begleitende begleiten
- ◆ Mitarbeitende in der Jugendpastoral qualifizieren

# Jugendpastoral – lokal und international.

In einer globalisierten Welt arbeitet Jugendpastoral in vielen Netzwerken und Strukturen.

**Weltkirche** ist für junge Menschen in vielfältiger Weise erfahrbar: auf Großveranstaltungen (Weltjugendtag oder internationaler Ministrantenwallfahrt), durch viele verschiedene Aktionen internationaler christlicher Hilfswerke, in Freiwilligendiensten, Begegnungen oder Netzwerken von Jugendverbänden, geistlichen Gemeinschaften oder Orden.

**Auf Bundesebene** vernetzt und unterstützt die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) die Akteurinnen und Akteure der Jugendpastoral. Neben Fortbildungen, Vernetzungstreffen, Vorträgen und Publikationen begleitet sie neue Entwicklungen in der (Jugend-)Pastoral.

**Auf Diözesanebene** vernetzen und organisieren sich die jugendpastoralen Akteur\*innen eines (Erz-)Bistums und übernehmen Verantwortung für bistumsweite Aufgaben ihres Handlungsfeldes.

**Auf lokaler Ebene** finden sich (Kirch-)Orte und Einrichtungen der Jugendpastoral in der klassischen Pfarrei und beispielsweise auch in Jugendkirchen, Einrichtungen der Jugendhilfe, der Jugendsozialarbeit, neuen Geistlichen Gemeinschaften oder Jugendverbänden.

**In 15 Handlungsfeldern** nimmt die afj aktuell die Jugendpastoral in den Blick. Sie sind fluide zu betrachten und entwickeln sich beständig weiter.

## **Der jugendpastorale Stil ist synodal, partizipativ, kollaborativ, integrativ und kreativ:**

»Glauben ist die Leidenschaft für das Mögliche«, sagt der bekannte Philosoph Sören Kierkegaard. Ein starker Satz: Glaubende Menschen aktivieren bereits heute, was sich morgen bewährt haben wird. Sie erzeugen Zukunft, weil sie schon heute wagen, auf sie zu setzen. Sie leben aus Versprechen und indem sie das tun, provozieren und bezeugen sie, dass sie wahr sind.

Für mehr Details gibt  
es die Langfassung.

[www.jugendpastoral.de/  
jugendpastoral](http://www.jugendpastoral.de/jugendpastoral)

## **Impressum**

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge  
der Deutschen Bischofskonferenz (afj)  
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf

[www.afj.de](http://www.afj.de)

Gestaltung und Illustrationen:  
gobasil GmbH, [gobasil.com](http://gobasil.com)

Verwendete Schrift: Roboto Serif

Stand 09/2022